

REINHART STAATS

DAS GLAUBENSBEKENNTNIS
VON NIZÄA-KONSTANTINOPEL

f

Historische und theologische Grundlagen

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Abkürzungsverzeichnis	XV
I. Einführung: Das frühkirchliche Glaubensbekenntnis als Ausdrucic apologetischer und ökumenischer Theologie.	1
II. Das „Nizänum“ in deji Sprachen der Weltchristenheit	19
III. Der historische Ort: Das ökumenische Konzil von Konstantinopel im Sommer 381.	34
1. Der äußere Ablauf des Konzils.	35
2. Die Kirchenrechtsquellen des Konzils.	50
3. Der Kaiser des Konzils.	59
4. Große Theologen des Konzils.	76
a) Basilius als theologischer Wegbereiter.	76
b) Meletius von Antiochien.	79
c) Cyrill von Jerusalem.	81
d) Gregor von Nazianz.	83
e) Gregor von Nyssa.	88
5. Die Verherrlichung des Geistes durch mesopotamische Asketen.	94
6. Die Trinitätsformel des Konzils.	104
7. Zusammenfassung: Die Bekanntgabe des vollkommenen Nizänums (NC) auf dem Konzil.	114
IV. Formgeschichte des Nizänums (NC).	121
1. Der „Sitz im Leben“ oder sozialgeschichtliche Ort des frühkirchlichen Bekenntnisses.	121
a) Das Bekenntnis im Martyrium vor aller Welt.	123
b) Das Bekenntnis in der Apologie vor aller Welt	124
c) Das Bekenntnis im Sonntagsgottesdienst und in der Eucharistiefeyer.	126
d) Das Bekenntnis bei der Taufe.	130
Exkurs: Die frühkirchliche „Arkandisziplin“ und der Ursprung des Begriffs „Symbol“ im Bekenntnis des Glaubens.	131
2. Das Bekenntnis im antihäretischen Streit.	135

V. Literaturgeschichte des Nizänums (NC)	143
1. Von den ältesten Homologien bis zum Konzilsbekenntnis	143
2. Literarische Vorlagen des NC	158
a) Das Urnizänum (N)	160
b) Das Jerusalemer Bekenntnis (J)	162
c) Das Bekenntnis der Römischen Kirche (R)	165
d) Das Nizänum Theodors von Mopsuestia und das Nizänum der Nestorianer	170
3. Die Entstehung der unmittelbaren Vorlage des NC auf der •" Synode zu Antiochien 379	175
t	
VI. Die liturgische und kirchenrechtliche Funktion des Nizänums (NC) bis zum mittelalterlichen Filioque-Streit zwischen West und Ost	180
1. Die Ausbreitung des NC im Osten bis zum Konzil von Chalcedon 451	180
2. Das lange Verschweigen des NC im Westen	190
3. Das den Westen vom Osten trennende Wort „Filioque“	193
VII. Theologie des Nizänums (NC)	203
1. Eine zum Apostolikum passende Gliederung	203
2. Die Kontext-Interpretation	206
3. Merkwürdige Defizite	209
4. Was heißt „Wir glauben“?	214
5. Der theologische Inhalt der einzelnen Klauseln	218
VIII. Das „Nizänum“ als Basis der Ökumene in der Neuzeit	279
1. Die Lage seit der Reformationszeit	279
a) Katholische und anglikanische Kirchen	279
b) Reformierte Kirchen, neuere protestantische Kirchen und Gemeinschaften	281
c) Lutherische Kirchen	282
d) Ökumenisches Vergessen im Luthertum seit dem 17. Jahrhundert und erste Ansätze zu einer Wiederentdeckung	287
2. Ökumenische Hoffnungen seit 1978	293
a) Ökumenische Konsenspapiere: Klingenthal 1978 und Lima 1982	294
b) Der Konsens des Luthertums seit Budapest 1984	296
c) Römisch-katholische Beiträge seit dem Jubiläumsjahr 1981	300

d) Das Nizänum, ein Symbol nur für Konferenzökumeniker?	304
3. Der nizänische Glaube heute. Zehn Thesen statt einer Zusammenfassung	306
Anmerkungen.	319
Quellen- und Literaturverzeichnis.	349
Register.	353
1. Personen.	353
2. Begriffe des Nizänums (NC) und des Apostolikums.	359
3. Bibelstellen.	360